

Die Freude zu helfen

Helfen. Sie wollte nie etwas anderes machen. Julia Ritter, eine Frau mit dunklen, krausen Haaren zu einem Zopf gebunden, ist sich da absolut sicher: „Ich wollte schon immer in einem Pflegeberuf arbeiten. Ich bin gerne unter Menschen. Etwas anderes?! Das wäre für mich nicht die Erfüllung.“

Wie gut, dass es Menschen wie Julia Ritter gibt. Sie arbeitet seit fast 20 Jahre bei der Diakoniestation Cremlingen-Lehre und pflegt und betreut Menschen im ambulanten Dienst. „Ich fühle mich in der ambulanten Pflege besser aufgehoben, als in einer stationären Einrichtung. Das Arbeiten ist selbstständiger und ich trage mehr Verantwortung.“ Für die

46-jährige war nach der Ausbildung zur Altenpflegerin in einem Pflegeheim schnell klar, dass sie wieder zur Diakoniestation zurück möchte. Dort hatte sie schon zuvor viele Jahre als Krankenpflegehelferin gearbeitet. Aufgrund neuer Verordnungen durfte sie aber in dieser Funktion manche Medikamente nicht mehr verabreichen oder keine Spritzen mehr geben. Also musste die Ausbildung her, die sie 2014 erfolgreich abschloss. Es folgte berufsbegleitend noch eine Weiterbildung in Palliative Care.

Mal abgesehen von der Zeit ihrer Ausbildung, ist die lebenslustige Frau seit fast 20 Jahren bei der Diakoniestation beschäftigt. „Ich bin unheimlich froh, hier wieder angekommen zu sein“, sagt sie lächelnd. „Das Betriebsklima ist gut. Das Team kommt prima miteinander aus.“ Und von dem Spaß, den sie mit ihrer Arbeit hat, gibt sie einiges weiter. Julia Ritter wird von Auszubildenden in der Altenpflege auf ihrer Tour begleitet. Ihr liegt viel daran, Erlerntes weiterzugeben und Freude am Helfen zu vermitteln.



Text & Foto: Katharina Heinemeier, Unternehmenskommunikation, Evangelische Stiftung Neuerkerode